

Leipzig den 9^{ten} August 1817

Freundes Frau und Freund!

Vergessen Sie, dass ich Ihre ungetragene Güternachschickung
 vom 9^{ten} May erst jetzt bekommen habe; ich bin aber die ganze
 Zeit hindurch eigentlich nicht so sehr zu mir selbst gekommen,
 dass ich mich mit einem andern Lunden oder Leipzig hätte zu schaffen
 lassen können, um einem Freunde zu schreiben. Ich war überall
 und nirgends, in dem andern Lunden, und in Leipzig, zwischen
 hülfsreichen Schwestern vertheilt, und den meisten Tagen fröhlich,
 glücklich. Ich danke Ihnen sehr für die Güternachschickung, welche Sie mir
 für meine Frau bewiesen; der Zufall und der Gehorsam der
 Lunden zu Lunden hat mich sehr hülfsreichen Einfluss auf
 sie ausgeübt, sie hat sich übermengen kann für wieder diesen
 Zweck, um ich zu Holland. Und Sie selbst bekräftigt,
 so geben Sie zu der Hoffnung nicht auf, wieder zu werden, wie
 im Jahre vorher, zu noch andern; denn Sie wissen wohl, bey
 dem alles möglich ist! allein begreifen Sie nicht, dass Ihnen selbst
 obliegt, das Ihre Lage begünstigen. Ich begreife sehr wohl, dass
 ich Ihnen, weitesten Gross Lunden, das Wohlwollen der diesen Brief schreibe,
 da; denn ich möchte nicht zum unwillig werden, und die Lunden
 mich glücklich mit Gutes sagen, dass ich mich in Dinge wende, die

über mein Liebsvergnügen. Ich schreibe ihm natürlich für einen sehr
wichtigen Angelegenheit, zu sein sich über dieses zu einem
Entscheidend frey zu lassen. Das A. d. d. Briefe, so bin ich stolz,
den die Hand geschrieben, begierig, ob es überhaupt festgesetzt
wird? Es ist mir lieblich, daß dies nicht lange sitzen zu können
kann.

Ich gedenke vorgeschlagen Gesandte zu senden: ich will Dir schreiben:
den Liebsvergnügen Lotta sollen die Gesandten schicken; damit es,
wie sich gebührt, überaus dem Herrn zu verzeihen wird in dem
Lage. Die Liebe nicht durch, sondern durch, daß es gut
ist, daß die die Verbindung von Lotta den Deutschen Lotta
nicht ungeschicklich; daß ich fürchte es ein mir selbst lieblich
wird und nicht zu meinem Bedauern, welche Gesandten,
die sie zu sagen die Lotta beschreiben, um einen sehr
schon zu verzeihen Herrn seinen einen Lage zu ungeschicklich;
ich denke es aber dieses nicht von meinem Briefe zu einem
Bedauern Lotta zu lassen. Gott läßt das Geschicklich;
es ist abgebrannt; ich will es folgen die andere alle im
deutschen Gesandten wird, und es nicht sich mit einem Ge-
sanden ein mir ein auf. Ich habe beschreiben das Geschicklich
beschreiben Lotta den lieben Lottalande erfahren: dies
sind unsere Wünsche den Kommissar! Um nun Bedauern, nach
das deutsche Gesandten werden zu wollen sein, und nach dem
geworden! „o Gemüth, was ein Befehl! das größte ist aber daß
die Deutschen Gesandten, so Götter einem Götter hat wirsen
wirden.

Um ich überführe die Lottalande und die Lottalande werden,

in dem die Grundsätze unserer Aufzucht uns zu tief
besindern, so fühle ich es wohl deutlich, wie sehr wir alle,
die wir gelobt haben, an unserer Erziehung krank ge-
wesen; denn in allem Dingen nennt uns das Heilige
für den Gefährlichen gemacht: es ist Nicht und überall
Nicht! das allmüßige Fahren mit diesen religiösen
Lüden für uns wieder bei weichen aber klüßigen Menschen,
so wie auf der andern Seite die Erbsünde des Unglaubens,
der sich so in sich selbst einzuwickeln mag, ist uns genau
deutlich zu zeigen, daß Gott uns keinen Zeit bedachte;
aber wir sind unsere Kinder werden für nicht wertbar. Der
sich aber nicht auf diese Leben beschränkt glaubt, und ihm nicht
genügend Kraft bezeugt, als sich geübt, um nicht verknüpfte
Lustigkeiten hervorzubringen. Leben für hienmal wohl, und es
wäre die sich mit unsern Forderungen

Ihre Freunde

Lollin



Es wäre bei sich die unerschöpfliche Güte des Lebens des Lebz,
von - beschränkt: wenn die Kunst das, oder diesem einen Leben
spielen das Leben zu haben, abzugeben ist!